



Leidenschaften pur

Nach einem kurzen Ausflug ins 18. Jahrhundert mit Pergolesis „Stabat Mater“ ist Rinaldo Alessandrini wieder in seine eigentliche Domäne, das frühe 17. Jahrhundert, zurückgekehrt, und man ist geneigt zu sagen: zum Glück!



Claudio Monteverdi galt zu seiner Zeit als der bedeutendste musikalische Darsteller menschlicher Leidenschaften. Bisweilen verstieß er im Dienste dieser Darstellung bewusst gegen die vorgegebenen Kompositionsregeln. Rinaldo Alessandrini ist heute einer der wenigen, die solche frühbarocke Musik wirkungsvoll mit emotionalem Leben erfüllen können. Ebenso wie einst Monteverdi missachtet auch er dabei die gängigen Regeln. Nicht nur seine zunächst beliebig wirkende Programmzusammenstellung, sondern auch der Zugriff auf den Notentext mag musikwissenschaftliche Bedenken evozieren.

Unabhängig davon habe ich Monteverdis Musik noch nie so ergreifend gehört. Egal, in welches Stück man hineinhört – überall werden die Leidenschaften, die Monteverdi so grandios in Musik umgesetzt hat, derart unmittelbar und dabei mit so vollkommen natürlichem Ausdruck dargestellt, dass man sich ihnen kaum entziehen kann. Selbst

hinreichend bekannte Stücke wie die Opersinfonien oder das Balletto „Tirsi e Clori“ erstrahlen dadurch in einem ganz neuen Licht.

Die Frage, inwieweit die Bearbeitung des berühmten „Lamento d'Arianna“ aus dem sechsten Madrigalbuch durch die Reduktion auf eine Solostimme und Streicher der verlorenen Opernpartitur nahekommt, stellt sich angesichts ihrer musikalischen Stringenz erst gar nicht. Dass Alessandrini eine für den heutigen Hörer leichter zugängliche und ihn tiefer bewegende Fassung geschaffen hat, ist Rechtfertigung genug für sein Verfahren.

Ein derart feinfühlig aktualisierter Monteverdi bleibt auch nach wiederholtem Hören spannend und ergreifend. Es ist nur zu wünschen, dass sich Alessandrini weiterhin auf seine Stärken besinnt und uns die Welt des frühen 17. Jahrhunderts in größerem Umfang erschließt.

Reinmar Emans

Interpretation:
Klang:

★★★★★
★★★★★

Monteverdi, Sinfonie Il ritorno di Ulisse in patria (1. Akt, 4. Szene u. 2. Akt, 12. Szene), Orfeo (2. Akt), La Coronatione di Poppea (2. Akt 1. Szene), Della bellezza le dovute lodi, Chiome d'oro, Lamento d'Arianna, I bei legami, Si dolce è'l tormento, Non m'è grave il morire, Son rubini amorosi, Amor, che deggio far, Damigella tutta bella, Tu dormi? Ah, crudo core, Bel pastor da cui bel guardo, Lidia, spina del mio core, Tirsi e Clori; Elisa Franzetti, Elisabetta Tiso (Sopran), Rosa Dominguez (Mezzosopran), Alessandro Carmignani (Countertenor), Paolo Fanciullacci, Gianluca Ferrarini (Tenor), Sergio Foresti (Bass), Concerto Italiano, Rinaldo Alessandrini
opus 111/helikon CD 30-256 (74'33")
Aufnahmedatum: 1999

Fono Forum Preisträtsel

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Wie heißt der Komponist, der 1963 in Braunschweig geboren wurde und das Werk „Es-Trace II“ geschrieben hat?

Wenn Sie die CD-Kritik-Strecke sorgfältig lesen, sind Sie der Lösung ganz nahe.

Schreiben Sie den gesuchten Namen auf den nebenstehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte und senden Sie diese an:

Fono Forum, Stichwort „Preisrätsel“,
R. H. Nitschke Verlag,
Burg Veynau, 53881 Euskirchen

Der Gewinner

Die Lösung des November-Rätsels lautet: Bamberger Symphoniker. Das Paket mit 20 Klassik-CDs hat Christoph Geck aus Herne gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

FONO FORUM
Preisrätsel
Januar
2000